

VWU mit neuem Vorstand

Mitgliederversammlung im Brühler Hof stärkt Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften

Ausgabe 01/2010

Volxheim, 4. 12. 2009. Am 2. Dezember fand im Bioweingut Brühler Hof in Volxheim die turnusmäßige Mitgliederversammlung des Verbandes für Wirtschaft und Umwelt (VWU) statt. Im Mittelpunkt stand, neben den Vorstandswahlen, das Thema „Erfahrungen aus erfolgreicher Netzwerkarbeit“. Für 2010 will der VWU das Thema Nachhaltigkeit aktiv insbesondere in rheinland-pfälzische Unternehmen tragen und zu innovativem Austausch und konstruktiver und auch politischer Diskussion beitragen.

Ulli Gondorf vermittelte mit seinem Vortrag „WIBEN – 23 Jahre Raum für regionale Entwicklung“ das eindrucksvolle Bild eines funktionierenden Unternehmensnetzwerkes im Westerwald. Dass ein Netzwerk den Mitgliedsunternehmen einen konkreten wirtschaftlichen Nutzen bringen muss, ist eine der Schlussfolgerungen aus den Erfahrungen von WIBEN und klarer Auftrag für den VWU, als Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften in Rheinland-Pfalz.

Bei den anschließenden Vorstandswahlen wurden Ise Thomas, Mainz und Jutta Haas, Haßloch, als Vorstandssprecherinnen und Ulli Gondorf, Mehren, als Schatzmeister für jeweils zwei Jahre gewählt.


Im Vorstand bestätigt und als Geschäftsführer gewählt wurde Guido Dahm, Ebertsheim. „Im neuen Jahr möchten wir mit einem Unternehmer/innen-Tag in Mainz und regionalen Aktionen mit unseren Mitgliedsunternehmen das Thema nachhaltiges Wirtschaften für Unternehmen, Verbraucher/innen und Politik in Rheinland-Pfalz greifbar und interessant machen“, so Ise Thomas. „Das Vorstandsteam freut sich über das Vertrauen der Mitgliedsfirmen und wird mit ihnen daran arbeiten, die Vorteile eines Unternehmensnetzwerks für die einzelnen Mitglieder stärker auszubilden.“


Hans-Peter Müller, Inhaber des Bioweingutes Brühler Hof und VWU-Mitglied, sorgte mit einer Betriebsführung und

Weinprobe für einen gelungenen und genussvollen Abend.

Der VWU wurde 2007 gegründet. Rund 40 kleine und mittelständische Firmen aus Rheinland-Pfalz vernetzen sich derzeit im VWU. Neben Unternehmen aus den Bereichen Umwelttechnologien, erneuerbaren Energien und nachhaltigen Finanzdienstleistungen, sind bisher die Werbe- und Kommunikationsbranche, der Biolandbau und Tourismus, Unternehmen der Bauwirtschaft, der Rechtsberatung und Personalentwicklung vertreten.

Der VWU ist auch auf verschiedenen Plattformen im Internet zu finden:

Gezwitschert wird auf 
www.twitter.com/vwu_rlp

und hier sind wir als Gruppe aktiv: 
<https://www.xing.com/>

Inhalt

- ▶ **VWU mit neuem Vorstand** 1
- ▶ Kolumne **Mit Wärme aus der Wand durch den Winter** 2
- ▶ **VWU-Aktivitäten 2008/2009** 3
- ▶ **Was ist 'Social Business'?** 4
- ▶ Interview **Schiel nicht ständig darauf, was der Nachbar tut ...** 5
- ▶ News **In Kürze** 6
- ▶ Serie **Glossar der Nachhaltigkeit** 7
- ▶ Film **Die 4. Revolution ...** 7
- ▶ Firmenportrait **Engler Schödel** 8
- ▶ Unternehmensgrün: **„Geplanter Solarkürzung fehlt Augenmaß ...** 8
- ▶ Glosse **Der Milliarden-Quiz** 9

Redaktion:

Jutta Haas, Anne-Katrin Herbring, Uli Schödel



Nachhaltigkeit philosophisch betrachtet
– der Autor des Buches „Ökologische Lebenskunst“, Wilhelm Schmid, im Gespräch mit Winfried Kretschmer, Leitender Redakteur des Online-Magazins ChangeX (www.changex.de) (mehr auf Seite 5)



Verlinkung – unter www.renewablesb2b.com findet man laut Eigendarstellung die „weltgrößte Geschäftsplattform für Erneuerbare Energien. Also warum nicht mal einen Blick über den Tellerrand riskieren? Auch wenn das Öffnen etwas dauert ...“

Wichtiger Hinweis:

Alle Fortsetzungszeichen (») oder -hinweise (Fortsetzung Seite ...) sowie das stets rechts stehende Inhaltsverzeichnis sind aktiv verlinkt. Ein Klick führt direkt zur gewünschten Stelle und erspart somit mühsames Suchen.

Mit Wärme aus der Wand durch den Winter

Ausgabe 01/2010

Inhalt

▶ VWU mit neuem Vorstand	1
▶ Kolumne Mit Wärme aus der Wand durch den Winter	2
▶ VWU-Aktivitäten 2008/2009	3
▶ Was ist 'Social Business'?	4
▶ Interview Schiel' nicht ständig darauf, was der Nachbar tut ...	5
▶ News In Kürze	6
▶ Serie Glossar der Nachhaltigkeit	7
▶ Film Die 4. Revolution ...	7
▶ Firmenportrait Engler Schödel	8
▶ Unternehmensgrün: „Geplanter Solarkürzung fehlt Augenmaß ...	8
▶ Glosse Der Milliarden-Quiz	9

Wer hat's erfunden? Nein, nicht die Schweizer – diesmal waren es die Griechen, und die Römer haben es weiterentwickelt. Der Hypokaust war die erste Heizung, die warme Luft durch Fußböden und Wände leitete. Animiert durch einen Besuch der römischen Stadt Augusta Raurica bei Basel lohnt sich der Blick auf moderne, solargestützte Hypokaustensysteme.

Winterkälte und steigende Energiekosten?

Das muss nicht zwingend zusammengehören – nicht mit einer Kombination von Wandheizungssystem und erneuerbaren Energien. Das Grammer Solarsystem etwa erwärmt die kühle Winterluft in einem Solarluftkollektor und leitet sie durch einen speziellen Kalksandstein weiter. Ebenfalls zu empfehlen: das wassergestützte System der ClimateWall, das in Kombination mit einer Wärmepumpe auch kühlen kann. Beide erzeugen ein behagliches Wohnklima.

Wärmen mit warmem Wasser

Das System der Klimawand besteht aus Schamotte mit eingebautem Heiz- und Kühlregister, die auf einer Dämm- und Trägerschicht angebracht sind. Das System wird auf bestehende Wände aufgebracht. Das Heiz- und Kühlregister ist mit Wasser gefüllt. Das System ist diffusionsdicht und kann mit anderen vorhandenen Heizsystemen kombiniert werden. Solarthermieanlagen, die das Wasser mit der Sonneneinstrahlung erwärmen, können problemlos integriert werden. Umweltfreundlich ist auch die Kombination mit einer Holzpelletsanlage. Mussten die römischen Bediensteten früher noch ein Holzfeuer im Keller des Hauses entfachen, so steuert der moderne Pelletsessel seinen Nachschub von alleine. Noch mehr Möglichkeiten bietet die Klimawand in Kombination mit einer Wärmepumpe: Sie erlaubt auch eine Kühlung im Sommer.

Solarluft und Kalksandstein

Ohne Wasser kommt die Amberger Solarfirma Grammer aus. Ihr Konzept beinhaltet zwei Komponenten – ein Solarluftkollektor und eine Wand aus speziellem Kalksandstein. Ein Eingriff in ein bestehendes Heizsystem ist nicht notwendig. Die Solarstrahlung trifft auf den Absorber des Kollektors auf dem Dach oder an der Hauswand. Darin erwärmt sich die Luft – auch bei kalten Außentemperaturen. Die warme Luft wird direkt in die Hauswand geführt und strömt im Umluftbetrieb durch die in den Steinen integrierten Kanäle. Die Wand wiederum speichert die Wärme und gibt sie als Strahlungswärme wie ein Kachelofen in den Raum ab. Beide Formen der Wandspeicherung können sowohl in die Außenwand als auch in die Innenwand integriert werden und sind mit geringem baulichen und technischen Aufwand zu realisieren. Ist es nicht beruhigend zu wissen, dass bislang noch niemand eine Rechnung von der Sonne erhalten hat? ■■■

Das *TOP Magazin Mainz* für die Region Rheinhessen-Nahe räumt dem VWU eine Kolumne zu innovativen Umwelt- und Energiethemen ein. Das Lifestyle-Magazin erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 20.000 Exemplaren zur Auslage im Einzelhandel, in Lesezirkeln und Friseursalons, Arztpraxen, Anwaltskanzleien, in Hotellerie und Gastronomie. Interessant ist das Magazin sicherlich auch für Anzeigenwerbung von VWU-Mitgliedern und -Interessenten. Denn das Magazin spricht vor allem Kunden an, die unter dem neuen Begriff *LOHAS* – Lifestyle Of Health And Sustainability (Lebensstil auf Basis von Gesundheit und Nachhaltigkeit) zusammengefasst werden können. *LOHAS* verändert Wirtschaft und Gesellschaft.

Guido Dahm ist der Autor der Kolumne, selbstständiger Finanzdienstleister für Grünes Geld und Private Vorsorge. Im VWU ist er als Geschäftsführer engagiert. Im *TOP Magazin* erklärt er, wie leicht Kosten- und Umweltbewusstsein in Einklang zu bringen sind – und das zu jeder Jahreszeit.

Anzeigen:

Gerne können auch Anzeigen geschaltet werden. Bei einer Breite von 49mm (4-Spalter) kostet 1mm Höhe 0,80 Euro, bei einer Breite von 58mm (3-Spalter) kostet 1mm Höhe 1 Euro (Stand Februar 2010). Für eine Schaltung auf der Titelseite werden 20% Aufschlag berechnet.

Mitglieder des VWU erhalten 50% Rabatt auf den Endpreis.

Weitere Informationen erhalten Sie bei presse@vwu-rlp.de

VWU-Aktivitäten in den Jahren 2008/2009

Aktivitäten im Themenbereich *Neue Energien*:

- Messebesuch **Europäische Photovoltaikmesse** in Valencia (September 2008)
- Unternehmensbesuch bei der **JUWI AG** in Wörrstadt im neuen, preisgekrönten Bürogebäude mit einem außergewöhnlichen Greenbuilding-Konzept (September 2008)
- **VWU-Vortrag** in Kooperation mit Ecolog Klimawandel und Urwald-Patenschaft mit Leo Pröstler (Waschbär, Ökoinstitut, Querdenker) (September 2008)
- **VWU-Vortrag** in Kooperation mit MetropolSolar „100 % Erneuerbare Energien für den Landkreis Bad Dürkheim“ mit Abiturient Felix Schäfer (Oktober 2008)
- **InWent-Tagung** in Kooperation mit dem VWU in Mainz „Erneuerbare Energien: Welche Potenziale haben sie wirklich und zu welchem Preis?“ (Oktober 2008)
- Mitgliedschaft und Unterstützung beim **Anti-Kohlebündnis für kohlekraftwerksfreie Region Mainz-Wiesbaden** durch den VWU (Mai 2009)
- Kooperation mit **Aktionsbündnis Ebertsheimer Energietage**

Unser-Ener-Kampagne, Aktionstag in der Alten Papierfabrik Ebertsheim (Oktober 2009)

Der VWU im Bundestagswahlkampf

- VWU Arbeitsgruppe **Wahlprüfsteinentwicklung** zu Wirtschaft und Umweltthemen für die Bundestagswahl 2009, Versand an SPD, CDU, GRÜNE FDP, Die Linke und Veröffentlichung der Antworten auf dem erneuerten Internetauftritt

Veranstaltungen des VWU

- **VWU Mitgliederversammlung** in Mainz mit dem inhaltlichen Schwerpunkt „Kampagne 100 % Erneuerbare Energien für Rheinland-Pfalz“ (Oktober 2008)
- **3. VWU-Unternehmertag** Jahresveranstaltung im Mainzer Landtag zum Thema ›Globale Finanzkrise‹ (Oktober 2009) mit Finanzminister RLP Carsten Kühl: „Nachhaltig wirtschaften in Rheinland-Pfalz – Ansätze in der Krise“; Andreas W. Korth: „Mikrofinanz: Rentabler Weg zum Sozialen Frieden“; Joachim H. Böttcher:

„Grün – die neue Farbe des Geldes? Möglichkeiten wertorientierter Geldanlage“. (Siehe auch unsere Beiträge zu Social Business auf Seite ??? dieses Newsletters)

- **Mitgliederversammlung** des VWU im Weingut Brühler Hof in Volxheim (Dezember 2009): Vorstandswahlen, Betriebsbesichtigung und Vortrag (siehe auch Bericht auf Seite 1)
- **Strategiewochenende** für Vertreter KMU (kleine und mittelständische Unternehmen) in Rheinland-Pfalz mit Kellax Consult (geplant im September 2008, wegen zu geringer Anmeldungen nicht ausgerichtet)

Öffentlichkeits- und Informationsarbeit des VWU

- Die erste Ausgabe (01/2009) des **VWUaktiv** erscheint und wird als PDF per Mail verschickt (April 2009)
- **Tag der offenen VWU-Geschäftsstelle** im Rahmen der Gemeindeaktion „Tag der offenen Tür“ in Ebertsheim (Mai 2009)
- Der dringend notwendige **Relaunch des VWU-Internetauftritts** geht online und bietet nun viel

mehr Möglichkeiten und Informationen (Juni 2009)

- Gespräche über Möglichkeiten einer **Kooperation**, unter anderem mit dem TOP-Magazin in Mainz (Juli 2009)

Vertretung und Vorstellung des VWU bei Kongressen/ Veranstaltungen (Auswahl)

- Teilnahme am **Sustainable Kongress** in Bonn mit Kontaktaufnahmen (Mai 2009)
- Teilnahme am **10jährigen Betriebsjubiläum der Mitgliedsfirma GAIA mbh** (September 2009)
- Teilnahme am **Regionalabend der MVV Mannheim** mit Vortrag der Forschungsgruppe Wahlen (Juli 2009)
- Moderation bei **Gründerkongress der Metropolregion Rhein-Neckar – Veranstaltung Umwelt und Wirtschaft** in Ludwigshafen (September 2009)
- Teilnahme bei der **Gründungsveranstaltung Palaterra** bei Juwi in Wörrstadt (November 2009)
- Teilnahme am **Businessbrunch** des Bundesverbandes Mittelständische Wirtschaft in Schwetzingen (November 2009) ■■■

Inhalt

▶ VWU mit neuem Vorstand	1
▶ Kolumne Mit Wärme aus der Wand durch den Winter	2
▶ VWU-Aktivitäten 2008/2009	3
▶ Was ist 'Social Business'?	4
▶ Interview Schiel' nicht ständig darauf, was der Nachbar tut ...	5
▶ News In Kürze	6
▶ Serie Glossar der Nachhaltigkeit	7
▶ Film Die 4. Revolution ...	7
▶ Firmenportrait Engler Schödel	8
▶ Unternehmensgrün: „Geplanter Solarkürzung fehlt Augenmaß ...	8
▶ Glosse Der Milliarden-Quiz	9

Anzeigen:

Gerne können auch Anzeigen geschaltet werden. Bei einer Breite von 49mm (4-Spalter) kostet 1mm Höhe 0,80 Euro, bei einer Breite von 58mm (3-Spalter) kostet 1mm Höhe 1 Euro (Stand Februar 2010). Für eine Schaltung auf der Titelseite werden 20% Aufschlag berechnet. **Mitglieder des VWU erhalten 50% Rabatt auf den Endpreis.** Weitere Informationen erhalten Sie bei presse@vwu-rlp.de

Aufgrund des großen Interesses an den Themen „Social Business“ und wertorientierter Finanzanlagen bei unserem „Unternehmertag“ im Oktober 2009 (s. www.vwu-rlp.de) wollen wir heute allen Mitgliedern und InteressentInnen Basisinformationen und Links zum Thema geben.

Was ist Social Business?

Social Business als *Leitgedanke* hebt den traditionellen Widerspruch zwischen sozialen und ökonomischen Anliegen auf und erkennt, dass sich beide Seiten gegenseitig ergänzen und verstärken können. Social Business als Geschäftsmodell bezeichnet ein Unternehmen, das es sich zum Ziel gesetzt hat, ein soziales Problem auf wirtschaftliche Weise anzugehen und zu lösen. Derzeit gibt es zwei konkrete Social Business Modelle:

Grameen Social Business ist von seinem Initiator Muhammad Yunus so definiert: Der Unternehmenszweck ist allein die Lösung von gesellschaftlichen Problemen – nicht die Gewinnmaximierung. Sozialunternehmen (Social Businesses) arbeiten dennoch wirtschaftlich nachhaltig. Doch die erwirtschafteten Gewinne werden nicht als Dividende an die Kapitalgeber ausgeschüttet, sondern reinvestiert. Die Mitarbeiter erhalten angemessene marktgerechte Gehälter. Sozialunternehmen handeln ökologisch nachhaltig.

Social Impact Business bezeichnet unternehmerische Projekte, die allen Kriterien eines Grameen Social Business vollständig entsprechen, dabei jedoch eine begrenzte Verzinsung des für ihr Projekt bereitgestellten Kapitals als sinnvoll und gerechtfertigt erachten.

Social Business ist das Schlüsselkonzept für den gesellschaftlichen Wandel. Die aktuelle Krise zeigt, dass die Zeit reif ist für tiefgreifen-

de Veränderungen. Die Verknüpfung von Wirtschaft und Sozialem im Bewusstsein der Menschen kann den notwendigen Paradigmenwechsel einleiten. Soziale Probleme können auf ökonomische Weise um ein Vielfaches effizienter und schneller gelöst werden als durch karitative Initiativen. Die Wirtschaft erhält durch die Fokussierung sozialer Belange neue Impulse und Antrieb für Innovationen, die sich strategisch langfristig bezahlt machen.

Social Impact Business

Die Studie des GENISIS Institutes „Social Impact Business“ hat weltweit herausragende Social Businesses sowie für die Weiterentwicklung zu Social Businesses besonders geeignete soziale Projekte in neun Handlungsbereichen identifiziert und in ihren Kernmerkmalen dokumentiert.

In einer ersten Phase wurden Hunderte von Projekten überprüft, ob sie den Kriterien für Social (Impact) Business genügen. Es wurden anschließend 25 repräsentative Fallbeispiele ausgewählt. Die Hälfte davon sind Projekte aus Industrieländern. Diese Studie ist die weltweit erste Zusammenstellung dieser Art von etablierten oder potenziellen Social Businesses. Mehr unter: www.genisis-institute.org

Genesis Institute: Social Impact Business. 2009. 92 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Format 21 x 30 cm. Broschur, 20,- Euro

Sozial engagiert anlegen

Das GOOD GROWTH Institut für globale Vermögensentwicklung mbH wurde 2008 von Andreas W. Korth gegründet, um die Idee des Social Business mit den Prinzipien nachhaltiger Geldanlagen zu verbinden. Sozialer Frieden ist für die nachhaltige Balance des Globus so wichtig wie das Anstreben eines ökologischen Gleichgewichtes. Das Institut will einen zweifachen Beitrag zu diesem wichtigen Nachhaltigkeitsziel leisten:

1 Marktresearch und Publikationen: Das Institut bewertet und fördert die am Markt vorhandenen Ansätze von sozialem Unternehmertum aus der Sicht von Geldanlegern, die neben Risiko und Rendite auch nachhaltige Anlageziele befürworten. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt vor allem in der Analyse des Sektors Mikrofinanz und in der Startförderung von Sozialunternehmern im Frühstadium im deutschsprachigen Raum. Das Hauptprojekt des Instituts in diesem Zusammenhang ist die Beratung für den BN&P GOOD GROWTH FUND gemeinsam mit dem international tätigen Researchunternehmen Sustainalytics.

2 Nachhaltigkeitsberatung: Das Institut unterstützt Berater und Vertrieb-Organisationen bei dem Aufbau eines Beratungsansatzes für nachhaltige Geldanlagen. Mehr unter: www.goodgrowthfund.com

Ausgabe 01/2010

Inhalt

▶ VWU mit neuem Vorstand	1
▶ Kolumne Mit Wärme aus der Wand durch den Winter	2
▶ VWU-Aktivitäten 2008/2009	3
▶ Was ist 'Social Business'?	4
▶ Interview Schiel' nicht ständig darauf, was der Nachbar tut ...	5
▶ News In Kürze	6
▶ Serie Glossar der Nachhaltigkeit	7
Film Die 4. Revolution ...	7
▶ Firmenportrait Engler Schödel	8
Unternehmensgrün: „Geplanter Solarkürzung fehlt Augenmaß ...	8
▶ Glosse Der Milliarden-Quiz	9

Anzeigen:

Gerne können auch Anzeigen geschaltet werden. Bei einer Breite von 49mm (4-Spalter) kostet 1mm Höhe 0,80 Euro, bei einer Breite von 58mm (3-Spalter) kostet 1mm Höhe 1 Euro (Stand Februar 2010). Für eine Schaltung auf der Titelseite werden 20% Aufschlag berechnet. **Mitglieder des VWU erhalten 50% Rabatt auf den Endpreis.** Weitere Informationen erhalten Sie bei presse@vwu-rlp.de

„Schiel‘ nicht ständig darauf, was der Nachbar tut ...“

Ausgabe 01/2010

„Ökologische Lebenskunst“ von Wilhelm Schmidt

Nachhaltigkeit philosophisch betrachtet – Wilhelm Schmidt im Gespräch mit Winfried Kretschmer, Leitender Redakteur von ChangeX (www.changex.de)

Winfried Kretschmer: Nach welcher Maxime sollen wir handeln?

Wilhelm Schmidt: Handle so, dass du die Grundlagen deiner eigenen Existenz nicht ruinierst.

Damit meine ich bildhaft gesprochen, dass du nicht den Ast absägen sollst, auf dem du selber sitzt. Das ist ein Akt der Selbstgesetzgebung – den kann einem niemand abnehmen: Er resultiert auf eigener Einsicht.

Das heißt für den Einzelnen: Er soll so handeln, wie er es für richtig hält, ganz unabhängig davon, was alle anderen tun?

Darauf beruht alle Lebenskunst. Schiel nicht ständig darauf, was der Nachbar tut, ob er etwas richtig oder falsch macht. Sondern schau erst darauf, was du in deinem eigenen Leben richtig machen kannst. Und betrachte es als Bestandteil deines Lebens, dass du auch eine politische Wahl zu treffen hast.

Dieser Haltung wurde sehr oft schon mit einer mächtigen Keule begegnet, nämlich Adornos Diktum, es gäbe kein richtiges Leben im falschen. Und Sie kontern dieses Argument nun gerade mit Adorno ...

... ja. Das lag mir sehr am Herzen. Dieses berühmte Diktum, das so vielen als Argument dafür dient, dass sie gar nichts tun können, hat Adorno selber korrigiert, als er gesehen hat, welche fatalen Folgen es hat, wenn Menschen die Hände in den Schoß legen und ihr Nichtstun mit dem Satz begründen, es gebe kein richtiges Leben im falschen. Soll heißen, ich kann ja nichts richtig machen, solange die Umgebung falschliegt, denn daran kann ich nichts verändern, weder in der Gesellschaft noch im privaten Bereich. Gerade in letzterem ist es noch schwieriger: Denn hier stößt man auf die eigenen Gewohnheiten.

Und Gewohnheiten zu verändern ist fürchterlich schwer – aber es geht. Adorno hat sein Diktum schließlich in einer Vorlesung korrigiert: Er meinte, man solle stets so zu leben bemüht sein, „wie man in einer befreiten Welt glaubt, leben zu sollen, gleichsam



Wilhelm Schmidt
Ökologische
Lebenskunst

Was jeder Einzelne für das Leben auf dem Planeten tun kann. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 2008, 150 Seiten, 7 Euro. ISBN 978-3-518-46034-4 www.suhrkamp.de www.lebenskunstphilosophie.de

durch die Form der eigenen Existenz, mit all den unvermeidbaren Widersprüchen und Konflikten, die das nach sich zieht, versuchen, die Existenzform vorwegzunehmen, die die eigentlich richtige wäre“. Lebenskunst ist demzufolge in meinen Augen der Versuch zu einem richtigen Leben im falschen, der Versuch also, mit eigenem Nachdenken das Leben so zu orientieren, wie es richtig erscheint, selbst wenn das gesellschaftliche Umfeld auf dem falschen Weg sein sollte.

Informationen zu dem Autor Wilhelm Schmidt und dem Magazin ChangeX finden Sie auf Seite 10

Das erleben wir ja derzeit: Dass viele Menschen sich nicht davon abhängig machen, was andere denken und tun, sondern im eigenen Handeln, in der Entfaltung des eigenen Lebensstils, so zu leben versuchen, wie sie es für richtig halten.

Ich sehe, dass sich eine immer grösser werdende Zahl zuerst am eigenen Verhalten orientiert. Und nur aus diesem Grund ist Deutschland eine der avanciertesten ökologischen Gesellschaften auf diesem Planeten geworden: weil einige wenige sich aufgemacht haben. Nicht die ökonomischen oder politischen Verhältnisse in Deutschland haben diese Veränderungen herbeigeführt, sondern das waren die wenigen, die anfangs Hohn und Spott auf sich genommen haben. Man hat über die „Müslis“ und die alternativen „Wollsockenträger“ gelästert, wie sie damals genannt wurden. Aber wir sehen im Rückblick, was daraus in 20, 30 Jahren geworden ist: eine signifikante ökologische Veränderung, von der wir heute hoffen müssen, dass sie noch ein ganzes Stück weiter geht. Im Grunde sind alle Elementen

Fortsetzung Seite 10 >>

Inhalt

- ▶ VWU mit neuem Vorstand 1
- ▶ Kolumne Mit Wärme aus der Wand durch den Winter 2
- ▶ VWU-Aktivitäten 2008/2009 3
- ▶ Was ist 'Social Business'? 4
- ▶ Interview Schiel' nicht ständig darauf, was der Nachbar tut ... 5
- ▶ News In Kürze 6
- ▶ Serie Glossar der Nachhaltigkeit 7
- ▶ Film Die 4. Revolution ... 7
- ▶ Firmenportrait Engler Schödel 8
- ▶ Unternehmensgrün: „Geplanter Solarkürzung fehlt Augenmaß ... 8
- ▶ Glosse Der Milliarden-Quiz 9

Anzeigen:

Gerne können auch Anzeigen geschaltet werden. Bei einer Breite von 49mm (4-Spalter) kostet 1mm Höhe 0,80 Euro, bei einer Breite von 58mm (3-Spalter) kostet 1mm Höhe 1 Euro (Stand Februar 2010). Für eine Schaltung auf der Titelseite werden 20% Aufschlag berechnet.

Mitglieder des VWU erhalten 50% Rabatt auf den Endpreis.

Weitere Informationen erhalten Sie bei presse@vwu-rlp.de

„Das Schlachtfeld“

Unter diesem Titel steht in der 83. Ausgabe des Jugend-Magazins „Fluter“ ein interessanter Artikel über die US-amerikanische Firma **Monsanto und ihre Geschäftspraktiken**. In welche Richtung das geht, macht der Untertitel deutlich: „Die Firma Monsanto ist bei manchen Bauern so beliebt wie ein Heuschreckenschwarm.“

Erstaunlich ist aber eigentlich nicht der Artikel selber, sondern vielmehr die Tatsache, dass es sich hierbei um eine Publikation der Bundesregierung handelt, genauer der Bundeszentrale für politische Bildung. Und dass es sich um ein Jugendmagazin handeln soll, ist weder dem Magazin, noch dem Artikel anzumerken. Das könnte aber der Grund dafür sein, warum die Erkenntnisse, die man hier problemlos gewinnen kann, den ein oder anderen Verantwortlichen in der Politik noch immer nicht erreicht haben.

Aber nicht die Verunglimpfung der Gentechnologie ist hier das Thema, sondern es sind die Mittel, mit denen in der Branche gearbeitet wird, und die durchaus der Kenntnisnahme lohnen.

Die Online-Version des Magazins findet sich unter www.fluter.de, der oben beschriebene Artikel

steht unten in der Liste auf <http://www.fluter.de/de/83/editor/8080/?tpl=83> oder man klickt zum **Download** einfach hier: <http://www.fluter.de/heftpdf/issue83/artikel8026.pdf> **III**

Uli Schödel

Kontakte für die Solarbranche ...

... wollen die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH und des Bundeswirtschaftsministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) ermöglichen: Die GTZ organisiert im Rahmen der Exportinitiative Erneuerbare Energien vom 15. bis 25. März 2010 eine **Solar-Geschäftsreise nach Kenia und Tansania**: „Nutzen Sie die Reisen, um Kontakte zu lokalen Geschäftspartnern und politischen Entscheidungsträgern zu knüpfen, Ihre Netzwerke vor Ort auszubauen und Produkte und Dienstleistungen zu präsentieren. An der Reise können Hersteller, Händler, Investoren, Projektentwickler, Dienstleister und Betreiber teilnehmen.“

Weitere Informationen gibt es unter www.gtz.de oder für diesen speziellen Fall unter www.gtz.de/de/themen/18340.htm **III**

Uli Schödel

Förderung

Die „Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz“ dient zunächst ausschließlich der Erhaltung und Entwicklung von Lebensräumen für bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Diese erfolgreiche Förderung ist mit der Zeit durch neue Aufgabenfelder ergänzt worden.

Für eine Förderung ist ausschlaggebend, dass von dem Vorhaben kreative Innovationen für Rheinland-Pfalz mit weitreichender Wirkung ausgehen und dass es kooperativ im Land umgesetzt werden kann. Darüber hinaus sind die Aspekte der Nachhaltigkeit und des Umwelt- und Naturschutzes von zentraler Bedeutung.

Weitere Informationen und Anträge erhalten Sie hier: www.umweltstiftung.rlp.de **III**

„Öko“ sorgt für Wachstum und Arbeitsplätze

Laut einer vom Bundesumweltministerium in Auftrag gegebene Studie haben neben der ökologischen Land- und Forstwirtschaft sowie dem Tourismus vor allem die Sektoren Energieerzeugung, Gesundheits- und Sozialwesen

hohes wirtschaftliches Potenzial. Durch innovative ökologische Geschäftsmodelle und durch die Förderung wichtiger Katalysatoren können in allen untersuchten Wirtschaftszweigen neue Zukunftsperspektiven für den ländlichen Raum in Deutschland geschaffen werden.

(Quelle: Newsletter des Bundesumweltministeriums; www.bmu.de/newsletter/content/36658.php)

Aktionswoche „Klima und Finanzen“

Vom 25. bis 31. Januar 2010 veranstaltete das Bundesumweltministerium gemeinsam mit Banken, Sparkassen und Versicherungen in Deutschland erstmalig die Aktionswoche „Klima und Finanzen“. Ziel der Aktionswoche mit zahlreichen Veranstaltungen, Sonderaktionen und speziellen Informationsangeboten in ganz Deutschland war die Beratung von Verbraucherinnen und Verbrauchern über klimafreundliche Geldanlagen, Finanzierungsmodelle und Versicherungslösungen.

Weitere Informationen: www.klima-und-finanzen.de (Quelle: Newsletter des Bundesumweltministeriums; www.bmu.de/newsletter/content/36658.php) **III**

Ausgabe 01/2010

Inhalt

- ▶ **VWU mit neuem Vorstand** 1
- ▶ Kolumne **Mit Wärme aus der Wand durch den Winter** 2
- ▶ **VWU-Aktivitäten 2008/2009** 3
- ▶ **Was ist 'Social Business'?** 4
- ▶ Interview **Schiel' nicht ständig darauf, was der Nachbar tut ...** 5
- ▶ News **In Kürze** 6
- ▶ Serie **Glossar der Nachhaltigkeit** 7
- Film **Die 4. Revolution ...** 7
- ▶ Firmenportrait **Engler Schödel** 8
- Unternehmensgrün: **„Geplanter Solarkürzung fehlt Augenmaß ...** 8
- ▶ Glosse **Der Milliarden-Quiz** 9

Anzeigen:

Gerne können auch Anzeigen geschaltet werden. Bei einer Breite von 49mm (4-Spalter) kostet 1mm Höhe 0,80 Euro, bei einer Breite von 58mm (3-Spalter) kostet 1mm Höhe 1 Euro (Stand Februar 2010). Für eine Schaltung auf der Titelseite werden 20% Aufschlag berechnet.

Mitglieder des VWU erhalten 50% Rabatt auf den Endpreis.

Weitere Informationen erhalten Sie bei presse@vwu-rlp.de

Serie

Glossar der Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit – ein Begriff mit vielen Facetten. *Wir wollen Tiefe in die Vielfalt bringen – mit Hilfe des „Glossars der Nachhaltigkeit“ geben wir in alphabetischer Reihenfolge Definitionen und wichtige Meilensteine rund um das Thema Nachhaltigkeit weiter.*

Aa

Aalborg-Charta/Lokale Agenda 21, 1994

1992 wurde die Agenda 21, die alle wesentlichen Politikbereiche einer umweltverträglichen, nachhaltigen Entwicklung anspricht, von über 170 Staaten als Aktionsprogramm mit konkreten Handlungsaufträgen für das 21. Jahrhundert verabschiedet.

Bei der Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung kommt den Kommunen eine Schlüsselrolle zu. So betont die Agenda 21 die besondere Zuständigkeit der Lokalbehörden für die Umsetzung der Ziele von Rio („Lokale Agenda 21“). Städte und Gemeinden haben sich seither in verschiedenen Organisationen wie z.B. ICLEI (Internationaler Rat für Kommunale Umweltinitiativen) zusammengeschlossen, um sich bei der Umsetzung gegenseitig zu unterstützen. Vom 24.-27. Mai 1994 fand im dänischen Aalborg die Europäische Konferenz über zukunftsbeständige Städte und Gemeinden statt.

An ihrem Ende beschlossen die mehr als 600 Teilnehmer die sog. Charta der Europäischen Städte und Gemeinden auf dem Weg zur Zukunftsbeständigkeit (Charter of European Cities & Towns Towards Sustainability) oder kurz Charta von Aalborg.

Fortsetzung Seite 11 >>

Aarhus-Konvention 1998

Die Aarhus-Konvention ist das Übereinkommen der UN-Wirtschaftskommission für Europa UNECE über den Zugang zu Informationen, die Öffentlichkeitsbeteiligung an Entscheidungsverfahren und den Zugang zu Gerichten in Umweltangelegenheiten. Dadurch sollen Vorgänge und Entscheidungen im Bereich der Umwelt künftig nachvollziehbarer werden, die Mitwirkungsrechte der Bürgerinnen und Bürger verbreitert und vertieft werden. Sie wurde im Februar 2005 von der EG ratifiziert, Deutschland gelang dies nach Anpassung nationalen Rechts im Januar 2007.

Fortsetzung Seite 11 >>

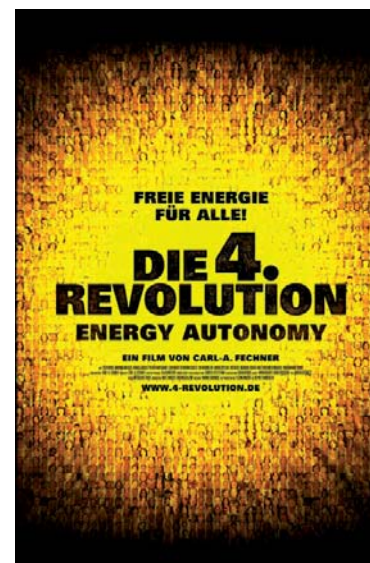
Film

Die 4. Revolution – Energy Autonomy

Der Dokumentarfilm DIE 4. REVOLUTION – ENERGY AUTONOMY von Carl-A. Fechner steht für eine mitreißende Vision: Eine Welt-Gemeinschaft, deren Energieversorgung zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen gespeist ist – für jeden erreichbar, bezahlbar und sauber. Eine globale Umstrukturierung, die Machtverhältnisse neu ordnet und Kapital gerechter verteilt, könnte jetzt beginnen. Wir müssen es nur tun!

Wie – das zeigt Fechners Film anhand beispielhafter Projekte und ihrer Vorkämpfer in zehn Ländern: Das energieeffizienteste Bürogebäude der Welt steht in Deutschland und produziert mehr Energie, als es verbraucht. Erneuerbare Energien sichern Familien in Mali und Bangladesh über hautnahe Finanzierungsmodelle die Existenz. Alternative Energiekonzepte revolutionieren die Autoindustrie und fördern neue Wege der Mobilität.

In vierjähriger Produktionszeit begleiteten Carl-A. Fechner und sein Team engagierte Prominente, sprachen mit Top-Managern, afrikanischen Müttern, Bankern



und ambitionierten Aktivisten auf der ganzen Welt. Am Ende des hochaktuellen Films kann für alle ein neuer Anfang stehen: Die 4. Revolution – Energy Autonomy.

Der Text ist mit freundlicher Genehmigung der Pressemitteilung von Media Office, Karin Kleiber PR, Berlin, entnommen

Wo und wann Sie sich den Film anschauen können, steht hier >>

Inhalt

- ▶ VWU mit neuem Vorstand 1
- ▶ Kolumne **Mit Wärme aus der Wand durch den Winter** 2
- ▶ VWU-Aktivitäten 2008/2009 3
- ▶ Was ist 'Social Business'? 4
- ▶ Interview **Schiel' nicht ständig darauf, was der Nachbar tut ...** 5
- ▶ News **In Kürze** 6
- ▶ Serie **Glossar der Nachhaltigkeit** 7
- ▶ Film **Die 4. Revolution ...** 7
- ▶ Firmenportrait **Engler Schödel** 8
- ▶ Unternehmensgrün: **„Geplanter Solarkürzung fehlt Augenmaß ...** 8
- ▶ Glosse **Der Milliarden-Quiz** 9

Anzeigen:

Gerne können auch Anzeigen geschaltet werden. Bei einer Breite von 49mm (4-Spalter) kostet 1mm Höhe 0,80 Euro, bei einer Breite von 58mm (3-Spalter) kostet 1mm Höhe 1 Euro (Stand Februar 2010). Für eine Schaltung auf der Titelseite werden 20% Aufschlag berechnet.

Mitglieder des VWU erhalten 50% Rabatt auf den Endpreis.

Weitere Informationen erhalten Sie bei presse@vwu-rlp.de

Firmenportrait

Erst Gestaltung macht Informationen nutzbar

In der Serie ›Firmenportraits‹ können sich die Mitglieder allgemein vorstellen und das VWUaktiv als Plattform nutzen.

Diesmal: Engler Schödel, Atelier für Gestaltung



Engler Schödel ist ein Grafikdesign-Atelier mit den Schwerpunkten Corporate Design und Kommunikations-Design. Wir arbeiten hauptsächlich für kulturelle und politische Institutionen, mittelständische Unternehmen, haben besondere Erfahrung in der Betreuung von Gründern und sind außerdem von Anfang an im VWU engagiert.

Für Informationen auf ihrem Weg zum Ziel ist der optische Eindruck Karosserie und Motor zugleich.

Ansprechende und klare Gestaltung ist der Königsweg zur Informationsvermittlung, sei es auf Papier oder im Internet. Und besonders Innovationen sind erklärungsbedürftig. Mit unserem Know-How und unserer Erfahrung setzen wir Unternehmen, Dienstleistungen oder Produkte richtig

in Szene. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit werden entlang dem inhaltlichen „Soll“, Ihrem persönlichen „Will“ und dem wirtschaftlichen „Kann“ bedarfsgerechte Lösungen entwickelt, die einzigartig-prägnant das Bild und die Idee des Unternehmens kommunizieren. Dabei betreuen wir unsere Kunden von Anfang an bis zum fertigen Ergebnis.

Ein Projekt von Engler Schödel haben Sie hier vor sich: VWUaktiv ist (wie auch der Großteil der gestalterischen Ausstattung des VWU) von uns konzipiert und umgesetzt worden. ■■■



Nele Engler und Uli Schödel sorgen im Team für gestalterische Vielfalt und Präzision

Kontakt:

design@engler-schoedel.de
Römerberg 24, 55130 Mainz

Pressemitteilung

Geplanter Solarkürzung fehlt Augenmaß und Weitblick.

Wir veröffentlichen die Pressemitteilung von UnternehmensGrün in Auszügen.

Berlin, 7. 2. 2010 „Wer einerseits den revolutionären Ausbau Erneuerbarer Energien propagiert, andererseits aber die Auswirkungen der geplanten EEG-Solarvergütungskürzungen außer Acht lässt, macht sich unglaubwürdig“, so Gottfried Härle, Vorstandsmitglied von UnternehmensGrün.

„Wollen wir mit der Solarenergie auf Weltpitzenniveau bleiben und sie zukünftig als festen und rentablen Bestandteil unserer Energieversorgung wissen, reicht der Blick auf die Angemessenheit der Vergütungssätze nicht. Wichtiger ist es, die Verhältnismäßigkeit der vorgesehenen Kürzungen zu beachten. Tritt der (...) zu befürchtende Einbruch in der Solarbranche und bei den Installations- und Handwerksbetrieben ein, ist damit weder das von der Bundesregierung erklärte Ausbauziel für Erneuerbare Energien, noch ein volkswirtschaftlicher Nutzen zu erreichen“, so Härle.

Der Wirtschaftsverband betont die Bedeutung von Investitionssi-

cherheit: „Wo Arbeitsplätze geschaffen wurden, können nur schwer kurzfristige und einschneidende Einbußen verkraftet werden, wie sie durch die abrupt vorgesehenen Kürzungen zwangsläufig bewirkt werden“, erklärt Härle.

Atom- und Kohleenergie sind die wahren Subventionsgräber.

„Im Sinne des Verbrauchers wäre es, (...) auf die Milliardenbelastungen hinzuweisen, die die Allgemeinheit an anderer Stelle zu tragen hat: Durch das nach wie vor ungelöste Endlagerproblem von Atommüll und einer dem Zuwachs Erneuerbarer Energien nicht gerecht werdenden Netzinfrastuktur entstehen dem Stromkunden ein Vielfaches an Belastungen, als es eine auf Degression ausgelegte Vergütungssatzstruktur des EEG je zu bewirken vermag.“ (...) ■■■

Den gesamten Text gibt es unter <http://www.unternehmensgruen.org/Newsdetailseite.82+M5abe52886c1.0.html>

Inhalt

▶ VWU mit neuem Vorstand	1
▶ Kolumne Mit Wärme aus der Wand durch den Winter	2
▶ VWU-Aktivitäten 2008/2009	3
▶ Was ist 'Social Business'?	4
▶ Interview Schiel' nicht ständig darauf, was der Nachbar tut ...	5
▶ News In Kürze	6
▶ Serie Glossar der Nachhaltigkeit	7
▶ Film Die 4. Revolution ...	7
▶ Firmenportrait Engler Schödel	8
▶ Unternehmensgrün: „Geplanter Solarkürzung fehlt Augenmaß ...	8
▶ Glosse Der Milliarden-Quiz	9

Anzeigen:

Gerne können auch Anzeigen geschaltet werden. Bei einer Breite von 49mm (4-Spalter) kostet 1mm Höhe 0,80 Euro, bei einer Breite von 58mm (3-Spalter) kostet 1mm Höhe 1 Euro (Stand Februar 2010). Für eine Schaltung auf der Titelseite werden 20% Aufschlag berechnet.

Mitglieder des VWU erhalten 50% Rabatt auf den Endpreis.

Weitere Informationen erhalten Sie bei presse@vwu-rlp.de

Der Milliarden-Quiz oder Wie blöd sind wir eigentlich?

Man sollte jede seriöse, meinungsbildende Tageszeitung mit einem Warnhinweis versehen: „Vorsicht! Die Lektüre kann zu akuten Erregungszuständen führen“. So war am 17. Dez. 2009 in der Süddeutschen Zeitung ein Interview mit dem Eon-Chef Wulf Bernotat zu lesen über all die Sachen, zu denen man Energiekonzernchefs gerne befragt: Atom- und Kohlekraftwerke, Erneuerbare Energien, warum die alles so teuer machen usw. Die Überschrift zitiert W. Bernotat mit den Worten: „Am Ende müssen die Verbraucher zahlen“.

Das ist durchaus als Drohgebärde gemeint und wird allgemein auch so verstanden. Mir drängt sich aber die Frage auf: Wer zahlt denn sonst? Oder gibt es mittlerweile einen Trick, dass die Zahlungen – z.B. der Stromrechnungen – ausbleiben dürfen, und ich bin mal wieder der einzige, der ihn noch nicht kennt?

Es ist doch völlig egal, wer wem wann aus welchem Grunde Geld gibt, am Ende zahlt immer der Verbraucher. Sei es die Provision des Versicherungsverreters, sei es die Stromrechnung, sei es das Gehalt des Polizisten oder die Strafzahlung der FDP: Am Ende hat es immer der Verbraucher bezahlt. Entweder direkt, weil er Rechnungen oder Prämien bezahlt, oder indirekt in Form von Steuern, die dann als Gehalt (an den Polizist) oder als Wahlkampfkostenerstattung (an die Partei) überwiesen werden.

Das eigentlich Erschreckende ist aber gar nicht, dass solch unverschämte und dumme Argumente verwendet werden. Das eigent-

lich Erschreckende ist, dass sich Herr Bernotat berechnete Hoffnungen machen kann, dass seine Strategie funktioniert, und er plötzlich wie aus dem Nichts Argumente für etwas hat, was sonst nur schwer oder vielleicht auch gar nicht durchsetzbar wäre.

Und damit komme ich direkt zur Schuldfrage: Wer ist schuld daran, dass Herr Bernotat glauben darf, ohne sofortige Aberkennung seiner Zurechnungsfähigkeit solchen Unsinn erzählen zu können?

Um das herauszufinden, habe ich den Milliarden-Quiz erfunden. Teilnehmen darf jeder, sogar Mitarbeiter und deren Familienangehörigen, und es gibt auch etwas zu gewinnen, das mit Geld kaum aufzuwiegen ist: Erkenntnis.

Das Quiz ist denkbar einfach: Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort, die anzukreuzen ist. Wer mehr als einen Fehler macht, hat mit der Mehrheit aller Mitbürger eines gemeinsam: Schuld. Die Lösungen einzuschicken lohnt nicht, denn wir haben kein Geld für die Auswertung, und der eventuelle Gewinn stellt sich von selber ein.

Hier die Quiz-Fragen:

Wer bezahlt die Bürgschaften, mit denen der Staat den notleidenden Banken unter die Arme greift, um „unsere Vermögen“ bzw. „das System“ zu retten?

- Wolfgang Schäuble
 Wulf Bernotat
 der Verbraucher und Steuerzahler

Wer bezahlt die Evakuierung ganzer Landstriche, falls mal was richtig schief geht in Biblis, Krümmel oder Asse?

- Wolfgang Schäuble
 Wulf Bernotat
 der Verbraucher und Steuerzahler

Wer bezahlt die Abwrackprämie?

- Wolfgang Schäuble
 Wulf Bernotat
 der Verbraucher und Steuerzahler

Wer bezahlt die Folgen der Migrationsströme, wenn z. B. Bangladesch, die Niederlande oder Hamburg unter dem Meeresspiegel versinken, oder all die anderen katastrophalen Konsequenzen, wenn sich das Weltklima ändert?

- Wolfgang Schäuble
 Wulf Bernotat
 der Verbraucher und Steuerzahler

Wer bezahlt die milliardenschweren Fehlinvestitionen in neue Kohle- und Atomkraftwerke?

- Wolfgang Schäuble
 Wulf Bernotat
 der Verbraucher und Steuerzahler

Wer bezahlt das Millionengehalt von Wulf Bernotat?

- Wolfgang Schäuble
 Wulf Bernotat
 der Verbraucher

Viel Spaß dabei wünscht

Uli Schödel III

Inhalt

▶ VWU mit neuem Vorstand	1
▶ Kolumne Mit Wärme aus der Wand durch den Winter	2
▶ VWU-Aktivitäten 2008/2009	3
▶ Was ist 'Social Business'?	4
▶ Interview Schiel' nicht ständig darauf, was der Nachbar tut ...	5
▶ News In Kürze	6
▶ Serie Glossar der Nachhaltigkeit	7
Film Die 4. Revolution ...	7
▶ Firmenportrait Engler Schödel	8
Unternehmensgrün: „Geplanter Solarkürzung fehlt Augenmaß ...	8
▶ Glosse Der Milliarden-Quiz	9

Anzeigen:

Gerne können auch Anzeigen geschaltet werden. Bei einer Breite von 49mm (4-Spalter) kostet 1mm Höhe 0,80 Euro, bei einer Breite von 58mm (3-Spalter) kostet 1mm Höhe 1 Euro (Stand Februar 2010). Für eine Schaltung auf der Titelseite werden 20% Aufschlag berechnet.

Mitglieder des VWU erhalten 50% Rabatt auf den Endpreis.

Weitere Informationen erhalten Sie bei presse@vwu-rlp.de

Fortsetzung von Seite ????:

Buchvorstellung Schiel' nicht ständig ...

te der Veränderung, die wir in der Ökologie brauchen, heute bereits da. Das heißt nicht, dass wir nicht noch mehr Kreativität in diesem Bereich gebrauchen können, gerade in der Technik. Das betrifft zum Beispiel den Automobilsektor, vermutlich das entscheidende Feld für die Ökologie. Wenn hier die ökologische Umgestaltung gelingt, dann gelingt die Umgestaltung der Gesellschaft insgesamt. **Sie sind also der Meinung, wenn sich jeder Einzelne in seinen Entscheidungen, in seinem Lebensstil, verantwortlich für das Ganze fühlt, dann kann das die Probleme der Welt lösen?**

Natürlich. Wenn ich jedes Mal, wenn ich Kaffee oder Tee kaufe, fair gehandelten Kaffee und fair gehandelten Tee kaufe, dann wird irgendwann auch der Massenversorger um die Ecke fair gehandelten Kaffee und Tee in seinen Regalen haben – ich spreche von etwas, das stattgefunden hat! Heute können Sie fair gehandelte Waren und Bio-Produkte um die Ecke kaufen.

Das zeigt: Da lässt sich etwas in Gang bringen. Und im Laufe der Zeit wird daraus eine Massenbewegung.

Und damit entsteht der „kosmo-

politische Citoyen“, wie Sie sagen, also ein Bürgerbewusstsein auf globaler Ebene?

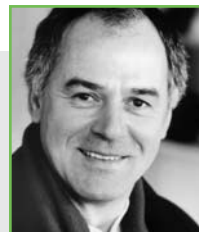
Das ist die wichtigste Veränderung, die wir im Zeitalter der Globalisierung brauchen. Denn die globalisierenden Kräfte in der Ökonomie müssen kontrolliert werden, und zwar von den Menschen, die sich als globale Bürger betrachten – also als Weltbürger, deren Bewusstsein nicht an nationalen Grenzen endet. Das ist die wichtigste kontrollierende Instanz, die wir für die Globalisierung brauchen.

Also Kants Vision vom Weltbürger?

Das ist wahr, Kant ist der erste Denker der Weltgesellschaft gewesen. Wir brauchen den kosmopolitischen Citoyen, der sich einmischt. Der nicht auf der Couch sitzt, wie der Bourgeois. Sondern der sich interessiert für das, was in seiner Gesellschaft geschieht. Der sich bewusst als Teil der Gesellschaft betrachtet und darauf sein Leben einrichtet.

Es kommt tatsächlich auf jeden Einzelnen an?

Das ist keine Frage: Es kommt auf jeden an. Jeder Einzelne kann dazu beitragen, das Ruder herumzuwerfen. ■■■



Wilhelm Schmid

wurde 1953 in Billenhausen/Bayerisch-Schwaben geboren und lebt seit 1980 in Berlin. Er arbeitet als freier Philosoph und außerplanmäßiger Professor für Philosophie an der Universität Erfurt.

Nach seinem Studium von Philosophie und Geschichte in Berlin (FU), Paris (Sorbonne) und Tübingen promovierte Schmid 1991 in Tübingen mit einer Arbeit über Lebenskunst bei Michel Foucault. Die Habilitation erfolgte 1997 in Erfurt mit der Grundlegung zu einer Philosophie der Lebenskunst. Stationen der Lehrtätigkeit von Wilhelm Schmid waren: Universität Leipzig (1990-91), TU Berlin (1991-92), PH Erfurt (1993-99), Universität Jena (1999-2000).

Auch als Gastdozent war er tätig: Universität Riga/Lettland (1991-2000), Universität Tiflis/Georgien (1997-2006).

1998-2007 regelmäßige Arbeit als „philosophischer Seelsorger“ im Spital Affoltern am Albis (bei Zürich).

ChangeX wurde im Januar 2001 als Online-Magazin für Entscheider und Multiplikatoren gegründet, die den Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft konstruktiv begleiten und mitgestalten wollen. Unter den Rubriken Arbeit & Leben, Wirtschaft & Management sowie Wissen & Lernen stellt die ChangeX-Redaktion Interviews, Rezensionen, Hintergrundberichte und Studien ins Netz.

2004 wurde das bis dahin freizugängliche Magazin abopflichtig und hat sich Stamm von knapp 1.000 Abonnenten aufgebaut. Eine zweite Säule bildet das Partnerforum, in dem Partnerunternehmen gegen eine Mitgliedsgebühr ihre Themen publizieren. Dieses Wertschöpfungsmodell soll noch erweitert werden, um einen „unabhängigen, zukunftsorientierten Journalismus“ möglich zu machen.

Winfried Kretschmer ist Geschäftsführer und Chefredakteur des Online-Magazins ChangeX.

Wenn Sie changeX kennen lernen möchten, erhalten Sie als Leser des VWUaktiv das Schnupperabo für einen Monat kostenlos (läuft nach 30 Tagen automatisch aus): <http://www.changex.de/Join/Schnupper/vwu>

Ausgabe 01/2010

Inhalt

- ▶ **VWU mit neuem Vorstand** 1
- ▶ Kolumne **Mit Wärme aus der Wand durch den Winter** 2
- ▶ **VWU-Aktivitäten 2008/2009** 3
- ▶ **Was ist 'Social Business'?** 4
- ▶ Interview **Schiel' nicht ständig darauf, was der Nachbar tut ...** 5
- ▶ News **In Kürze** 6
- ▶ Serie **Glossar der Nachhaltigkeit** 7
- Film **Die 4. Revolution ...** 7
- ▶ Firmenportrait **Engler Schödel** 8
- Unternehmensgrün: **„Geplanter Solarkürzung fehlt Augenmaß ...** 8
- ▶ Glosse **Der Milliarden-Quiz** 9

Anzeigen:

Gerne können auch Anzeigen geschaltet werden. Bei einer Breite von 49mm (4-Spalter) kostet 1mm Höhe 0,80 Euro, bei einer Breite von 58mm (3-Spalter) kostet 1mm Höhe 1 Euro (Stand Februar 2010). Für eine Schaltung auf der Titelseite werden 20% Aufschlag berechnet.

Mitglieder des VWU erhalten 50% Rabatt auf den Endpreis.

Weitere Informationen erhalten Sie bei presse@vwu-rlp.de

